



71

ich schnell vollends die Thüre zu. Ein Glück, daß er nicht ein Pistol auf sie abdrückte, sonst hätte es ihr ergehen können, wie dem unteren Bauern, Michael Wahl, der in der gleichen Stunde von einem Franzosen erschossen wurde. Der Reiter hieb im Zorn nur noch in das neben der Hausthür befindliche vergitterte Fenster. Meine Frau kam todesblaß und athemlos die Treppe herauf. Wir nahmen nun unseren Platz in dem Gängelein hinter der Küche, um gegen Schüsse gesichert zu sein. Bald lärmten, schrieten, stießen an das Haus andere. Die Glocke hatten meine Mägde mit Lumpen umwickelt, daß sie keinen Laut geben konnte. Jene warteten nicht lange, sondern gingen weiter. So ging es zwei-, dreimal. Aber nun kamen welche, die durchaus nicht ablassen wollten. Ich dachte: was will ich mein Leben um meiner Habe willen auf's Spiel setzen? Gelingt es den Kerlen, die Thüre zu sprengen, so üben sie Rache aus. Ich ging also hinab, öffnete die Hausthüre und sagte: pardonnez moi, mon cher ami, si vous plait à la vin (so!). Ich öffnete den Keller, nahm zwei bereit stehende Flaschen mit Wein und bot sie ihnen. C'est bon, war die Antwort, und indem einer der Franzosen mit einer Hand eine Flasche nahm, zog er mit der andern meine Taschenuhr aus dem Uhrentäschchen in meinen Beinkleidern und steckte sie gleichmütig in sein „Westchen.“ Sogleich griff er auch nach der linken Seite meiner Hose, indem er meinte, daß ich nach neuester Mode mit zwei Uhren versehen wäre.\*) Ich versicherte ihn mit freundlichen Worten, daß

\*) Es war damals und noch viele Jahre nachher Mode, daß besonders reiche Herren zwei Uhren mit Cachets in zwei besonderen, rechts und links an den Hosenträgern angebrachten Täschchen trugen.

079

077

083

073

088

068

028

Ende

Anfang